

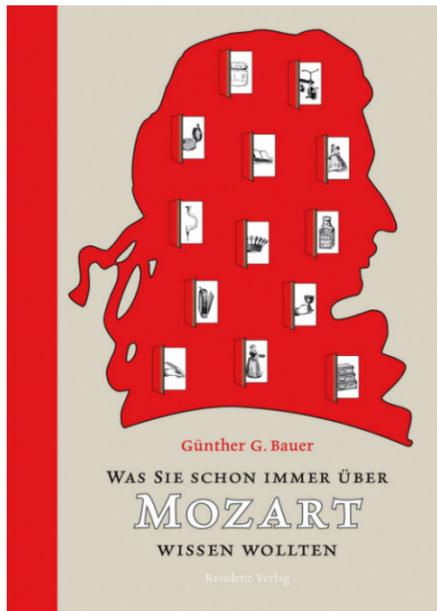
Alles über Mozart

In fast 350 kleinen Beiträgen zum Alltag des österreichischen Musikgenies hat Günther G. Bauer alles zusammengetragen, „Was Sie schon immer über Mozart wissen wollten“.

THOMAS MANHART

Kapitel 8 – Mozarts Tiere: „Mozart liebte Überraschungen und originelle Ideen. Eine davon war in Wien Tagesgespräch: Mozart schaffte sich sechs kleine polnische Pferdchen an; das machte Geschrei; es zieme nur den Fürsten, mit sechs Pferden zu fahren. Ja, sagte er, wens Pferde wären, sind aber nur Pferderln, davon steht nichts in der Ordnung...“

Auch der Mozarteum-Altrector und Buch-Autor Günther G. Bauer liebt Überraschungen. So hat der Mozart-Experte in seinem neuesten Buch eine Vielzahl an interessanten Alltagsinformationen, heiteren Begebenheiten und Anekdoten über Österreichs größtes Musikgenie zusammengetragen – und diese in lesefreundliche kleine „Häppchen“ verpackt. Fast 350 kurzweilige Beiträge in neun Kapiteln geben Einblick in das Leben und die Sorgen Mozarts, bei dem sich bekanntlich nicht alles um die Musik drehte. Das Buch-Cover erinnert sowohl optisch als auch inhaltlich an einen weihnachtlichen Adventkalender: man weiß eben nie, welche Überraschung sich hinter dem nächsten geöffneten „Mozart-Fenster“ verbirgt.



Das jüngste Werk von Mozarteum-Altrector Günther G. Bauer, der über seine Mozart-Leidenenschaft sagt: „Es ist kein Hobby, es ist eine Besessenheit.“

Bild: SN/RESIDENZ VERLAG

Kapitel 1 – Vom Schreibtisch im Kabinett: „Zu den kaum bekannten Gegenständen, die Mozart bei seiner Schreibtischarbeit täglich benutzte, gehörten auch seine – vielleicht silbernen – scharfen Federmesser, mit welchen er seine Gänse- und Schwannfedern nachspitzen musste... Mozarts Federmesser ist aber auch durch einen Bericht seiner Schwägerin Sophie Haibl verewigt worden: ...Mozart rückte den Sessel rückwärts hinter sich weg, hatte gerade das Federmesser offen in der Hand, dieses spiesste sich zwischen dem Sessel und seinem Schenkel so, daß es ihm bis an das Heft in das dicke Fleisch hineinging...“

Dass sich im mittlerweile 18. Buch von Günther G. Bauer eindeutig belegte Ereignisse und Feststellungen mit Vermutungen abwechseln, ist nicht neu und liegt in der Natur der Sache. Wie die bisherigen Mozart-Analysen des Autors kommt auch ein solch thematisch umfassendes Werk nicht ohne „könnte“ und „müsste“ aus. Allerdings: Was mangels Originaldokumenten nicht hundertprozentig bewiesen wurde, beruht zumindest auf sachlich fundierten Schlussfolgerungen nach peniblen Recherchen in öffentlichen Archiven und Privatsammlungen. Oder anders ausgedrückt: Manches Detail mag zwar nicht eindeutig Mozarts Person zuzuordnen sein, aber doch einer Person von Mozarts gesellschaftlichem Stand in der Alltagskultur seiner Zeit.

Kapitel 7 – Mozarts Spiele: „Schon mit 15 Jahren interessierte sich Mozart am in ganz Europa florierenden Lottospiel... In Neapel, wo die ganze Stadt jeden Samstag Lotto spielte, könnten die beiden Mozarts auch ihr Glück versucht haben, aber davon steht leider nichts in ihren Briefen nach Salzburg.“

Oft sind es auch offene Fragen, die am Ende eines Beitrags stehen: Wo sind die Lottoscheine des Spielers Mozart abgeblieben? Warum wurden in seinem Nachlass kaum Noten gefunden, diese aber später von seiner Frau Constanze teuer verkauft? Ist die Sammlung an erhaltenen Mozart-Liebesbriefen wirklich komplett? Und wie hat er die lästigen Mäuse in seiner Wohnung bekämpft? Erste Zuschriften für weitere Geschichten hat der Autor bereits erhalten. Vielleicht werden demnächst auch die letzten Geheimnisse rund um Mozart gelüftet.

Buch: Günther G. Bauer: Was Sie schon immer über Mozart wissen wollten. Residenz Verlag, Salzburg (2011), 224 Seiten, 19,90 Euro, ISBN: 978-3-7017-3226-5

LESEstoff

Die römische Kunst – ein Handbuch

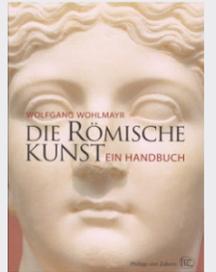
Die römische Kunst begegnet uns heute in vielfältiger Weise – in den großen Baudenkmalern im gesamten Imperium Romanum, an Ausgrabungsstätten und in Museen, deren oft reiche Schätze den Besucher faszinieren.

In zwölf leicht verständlichen Kapiteln gibt Wolfgang Wohlmayer, Professor für Klassische Archäologie an der Universität Salzburg, in diesem anschaulichen Handbuch einen Überblick über die Kunst des römischen Imperiums – von ihren Anfängen bis in die Spätantike.

Gegliedert nach den Epochen der römischen Geschichte ordnet er die Bildsprache von Architektur, Malerei und bildender Kunst ihrem historischen Kontext zu und zeigt beispielhaft die Bedeutung hinter den ausgewählten Kunstdenkmälern. Das Handbuch soll Studierenden kunstwissenschaftlicher Fächer und allen Interessierten die Kunst des Imperium Romanum näher bringen. Es bietet eine knappe, jedoch prägnante Auswahl ganz unterschiedlicher Denkmäler aus Architektur, Plastik, Relief und Malerei, die sich aus den jeweiligen Epochen der Römischen Kunst erhalten haben. Lesbarkeit, Benutzbarkeit sowie eine umfangreiche Auflistung der relevanten Forschungs- und Spezialliteratur standen für das vorliegende Handbuch im Vordergrund.

Der bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt erschienene Band wurde auch als Teilband der BWR 2011 (Besondere Wissenschaftliche Reihe) ausgegeben und beim Kunstverlag Philipp v. Zabern in Mainz gedruckt.

Zum Autor: Wolfgang Wohlmayer, Jahrgang 1959, ist Universitätsprofessor für Klassische Archäologie an der Universität Salzburg. Die Geschichte der antiken Kunst sowie hellenistische, römische und provincialrömische Archäologie bilden seine Forschungsschwerpunkte.



SPONSIONEN und Promotionen



Bild: SN/US

Die Universität Mozarteum gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 16. Juni 2011 (Solitär, 11 Uhr) ihre Promotion und Sponsionen feiern werden:

■ Bachelor of Arts:

Sungdirenba Ao: IGP-Gitarre
Anna Landgraf: Gesang und IGP-Gesang
Katherina Spögler: IGP-Gesang
Johannes Wilhelm: Orgel

■ Magister/ra der Künste oder Master of Arts

Eren Akinola: Lehramt Bildnerische Erziehung und Werkerziehung
Andrea Brommer: Lehramt Werkerziehung und Textiles Gestalten
Sabine Brunnett: Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Johanna Frandl: Violine
Birgit Grössl: Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Elisabeth Halikiopoulos: Schauspiel
Guanfeng He: Horn
Andreas Heyer: Musiktheorie
Evelyn Maria Höllwerth: Violine

Anna Landgraf: Lehramt Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Daniel Löwenberg: IGP-Klavier
Iris Luckeneder: Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Eva Ludwig: Elementare Musik- und Bewegungspädagogik
Shanshan Miao: IGP-Flöte
Mihael Paar: Klarinette
Felix Pfeifer: Basstuba
Veronika Prünster: Lehramt Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Katherina Spögler: Lehramt Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Franziskus Schachreiter: Gesang
Harald Schneider: Lehramt Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung
Claudia Schwarzl: Violine
Claudia Trauner: Lehramt Musikerziehung und Italienisch
Johannes Wilhelm: Klavier und IGP-Klavier

■ Doktor der Philosophie
Dominik Reinhardt: Musikwissenschaft

Die Universität Salzburg gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich, die am 18. Mai 2011 ihre Sponsionen und Promotionen gefeiert haben:

Rechtswissenschaften

■ LLB.oec.: Bettina Bogner, Claudia Kern, Hannah Köck, Alexandra Schattauer, Martina Schindecker, Lisa Wallner

■ Mag.iur.: Maximilian Döbler, Cornelia Gerl, Martin Grünwald, Christian Hochauer, Günther Holzappel, Jochen Jobst, Marlene Lindner, Claudia Pillichhammer, Judith Rainer, Maria Steiner

■ Dr.iur.: Hilde Farthofer, Bernd Hofbauer

Kultur- und Gesellschaftswissenschaften

■ BA: Christina Iglhauser, Tanja Pirklbauer, Bianca Schartner

■ Master of Arts: Barbara Baresch, Marlies Böck, Barbara Pöchlhammer, Gloria Schneeweiß

■ Mag.phil.: Karim Bannour, Claudia Baumann, Paula Carrascal, Bernadette Ernst, Daniela Gattinger, Elke Hagen, Manuel Hanschitz, Sabrina Jansky, Ingrid Piberger, Jürgen Rella, Elisabeth Rumpel, Barbara Schwaiger

■ Mag.Komm.: Judith Buchegger, Michael Enzenhofer, Stefan Neißl, Ingeborg Rübl, Julia Skardarasy

■ Dr.phil.: Paul Clemens Dienstbier, Franz Zauner

Sportwissenschaften

■ Mag.rr.nat.: Lukas Niedermayr

■ Dr.rr.nat.: Johannes Landlinger

Naturwissenschaften

■ MSc: Thomas Anzenbacher, Tanja Kunert

■ Mag.rr.nat.: Lisa Eder, Florian Jerabek, Roland Krautgartner, Karin Plass, Kathrin Schneeberger, Sarah Schwaiger, Susanne Stiedl, Laura Toppl

■ Dr.phil.: Gerhard Schrangl

Schweinchen Schnüffler! entdeckt die Tiere der Vorzeit

Bekannt wurde Gottfried Tichy vor allem durch seine Forschungen über Saurier und wirbellose Tiere des Erdmittelalters. In seinem neuen Kinderbuch (bereits Band VII der „Schweinchen Schnüffler“-Serie) schildert er genau diese „Vielfalt des Lebens“ in der Vorzeit.

Gottfried Tichy verstand es immer schon, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge verständlich zu erläutern – was sein Engagement im Schreiben von Kinderbüchern, die Wissenschaft einfach erklären, umso begrüßenswerter macht.

So ist der neue „Schweinchen Schnüffler“-Band wieder durchgezogen von (be)merkenswerten Zitaten bedeutender Menschen sowie auflockernd unterhaltsam bis lehrreichen Zeichnungen, die nicht selten auch Erwachsene zum Schmuzeln anregen. Der Autor erklärt, zeigt Zusammenhänge auf, regt zum Nachdenken an – und das in einem bewusst flüssigen, gut lesbaren und dadurch so gar nicht hochwissenschaftlich anmutenden Schreibstil – obwohl die Inhalte dies zweifellos in all jenen Belangen sind, wo es um wissenschaftliche Fakten geht. Und so wird „jungen Forschenden hier die Ausrüstung geboten, um den weiten Weg zurück zur Entstehung und Vergangenheit des Lebens auf der Erde bewältigen zu können“, wir Herausgeber Michael Aichmayr treffend in seinem Vorwort formuliert. Gottfried Tichys „Schweinchen Schnüffler! entdeckt die Tiere der Vorzeit. Von der Vielfalt des Lebens“ ist bereits 2010 (im internationalen Jahr der Artenvielfalt) in der Reihe Europäische Kinder- und Jugendliteratur (Band 18) im Verlag Aichmayr erschienen. **Zum Autor:** Gottfried Tichy ist emeritierter Universitätsprofessor für Geologie und Paläontologie an der Universität Salzburg.